

Ausgeglichene Gerstenerträge

Das Forum Ackerbau führte in Büsingen SH (Charlottenfels), Landquart GR (Plantahof, nicht auswertbar), LindauZH (Strickhof, Möriken AG (Liebegg) und Riedholz SO (Wallierhof) in Zusammenarbeit mit Swiss Granum einen Anbauversuch mit Wintergerstensorten durch. Die Hälfte der Sortenstreifen wurde unter ÖLN-Bedingungen bewirtschaftet, die andere nach Extenso-Vorschriften (siehe Kasten).

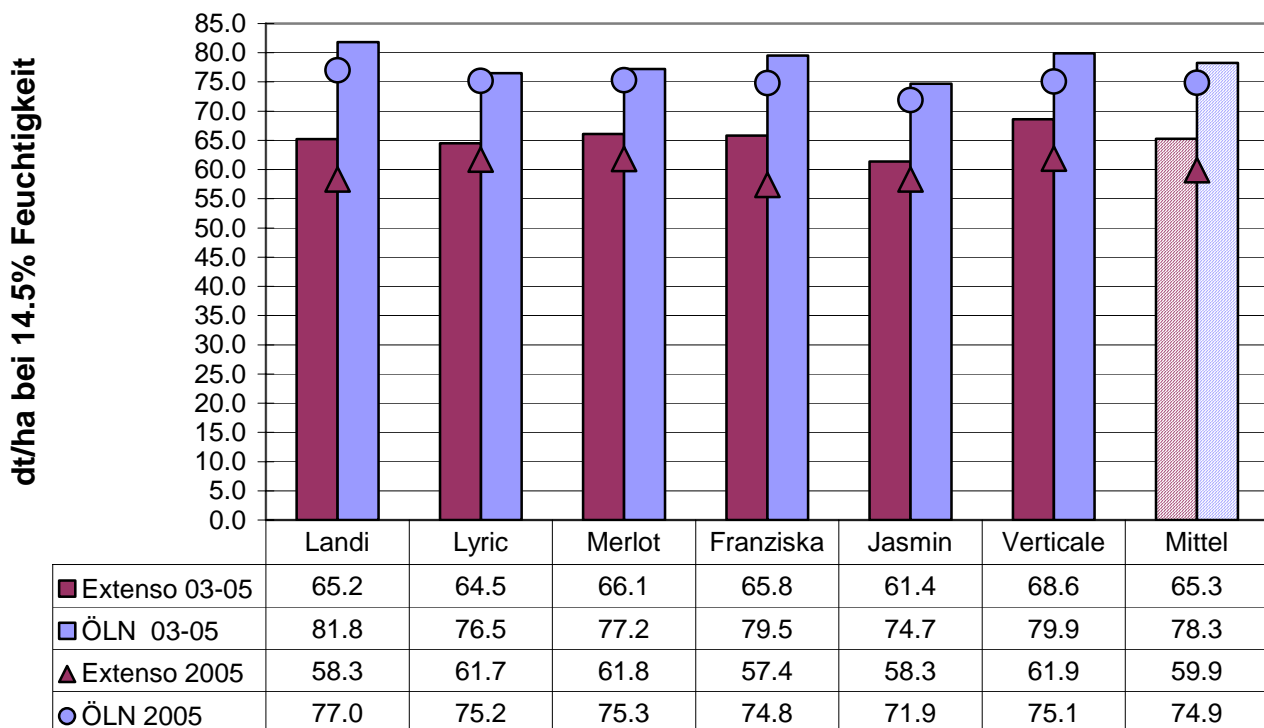
Mit durchschnittlich 60 dt/ha im extensiven und 75 dt/ha im ÖLN-Verfahren liegen die gereinigten und auf 14.5% Feuchtigkeit bezogenen Versuchserträge gut zehn Dezitonnen tiefer als im Rekordjahr 2004 und leicht unter dem langjährigen Schnitt. Trotz höherem Krankheitsdruck betrug die Differenz zwischen den beiden Anbauvarianten ähnlich wie im vergangenen Jahr nur 15 dt/ha.

Anbaudaten:**Saattermin:** 22.9 bis 1.10.2004**Saatdichte:** 260-300 Kö/m² je nach Standort, bei allen Sorten gleichviel**Extenso:** N-Düngung durchschnittlich 100 kg N/ha, keine Wachstumsregulatoren, keine Fungizide**ÖLN:** N-Düngung durchschnittlich 130 kg N/ha, 1-2 mal Wachstumsregulatoren, 1-2 Fungizide**Weitere Massnahmen:** ortsüblich

Starke Sorten

Der Blick auf die Ertragsgrafik (nur Sorten der empfohlenen Sortenliste ESL dargestellt) zeigt, dass die Sortenunterschiede weder heuer noch über die Jahre gesehen gross ausfielen. Im Extenso-Verfahren lagen die neueren Sorten Merlot und Verticale (beide auch letztes Jahr vorne) mit Lyric an der Spitze. In der ÖLN-Variante schnitt wie schon häufig Landi am besten ab. Abgesehen von Jasmin droschen die übrigen Sorten praktisch gleichviel. Alle vier mehrzeiligen Prüfsorten, welche eventuell auf die ESL 2007 kommen, platzierten sich in beiden Verfahren noch vor den hier aufgeführten Sorten. Bei den zweizeiligen Prüfsorten vermochten zwei im Extenso-Verfahren Verticale zu überflügeln. Der Fortschritt geht also weiter.

**Gereinigte Erträge der Wintergerstensorten im Versuchsnetz des
Forum Ackerbau von 2003 bis 2005 je Verfahren
(Verticale nur Jahre 2004+2005)**



Hektolitergewicht recht standortabhängig

Die schwersten Körner brachten wiederum die zweizeilige Sorte Jasmin und die dafür bekannte Lyric. Dass die neueren Sorten Franziska und Merlot je nach Standort und Jahr etwas Mühe haben können, zeigte sich nicht zum ersten Mal. In ihrem Herkunftsland wird generell weniger Gewicht auf das HLG gelegt, bzw. die Schwelle ist tiefer. Leider verheissen die mehrzeiligen Prüfsorten in dieser Hinsicht wenig Besserung. Vor allem die Standorte Möriken und Büsingen, wo zwei Wochen früher geerntet wurde und teilweise die Bestandesdichten auch höher waren, zogen die Durchschnittswerte herunter; andernorts bereitete das HLG kaum Probleme.

Tabelle 1: Durchschnittliche Hektolitergewichte (in kg pro hl) der Wintergerstensorten im Versuchsanbau des Forum Ackerbau 2003 bis 2005 (Verticale nur 04 und 05)

	Extenso		ÖLN	
	2005	2003-2005	2005	2003-2005
Landi	63.1	66.3	67.1	68.4
Lyric	66.9	68.0	68.7	69.1
Merlot	63.3	64.5	65.4	64.8
Franziska	62.6	64.5	64.5	65.8
Jasmin	68.8	68.6	70.1	69.3
Verticale	66.0	65.6	67.0	66.5
Mittelwert	65.1	66.3	67.1	67.3

Wachstumsregulatoreinsatz verhinderte Halmknicken

Mehltau und Rhynchosporien befielen die Pflanzen erneut nur in geringem Masse, es gab keine nennenswerten Sortenunterschiede. Die Netzflecken als klassische Gerstenkrankheit hingegen traten 2005 stärker auf als in den vergangenen Jahren, besonders betroffen davon war die Sorte Landi. Es gab kaum Lagerung zu bonitieren. Das Ähren-/Halmknicken hingegen war im ungespritzten Verfahren Ende Juni überall zu beobachten, am Standort Büsingen war praktisch die gesamte Extenso-Fläche betroffen. Merlot scheint am wenigsten anfällig zu sein, was aber auch im späteren Reifezeitpunkt begründet sein könnte. Am ärgsten erwischte es wie 2004 Landi.



Geknicktes Extenso-Verfahren links und ÖLN-Variante rechts im Versuch in Büsingen

Ausblick

Die Erlösrechnung (Qualität, jeweilige Verfahrenskosten und Extensoprämie berücksichtigt) zeigt grosse Unterschiede zwischen den Sorten und Intensitäten. Einzig in Möriken, wo das ÖLN-Verfahren am intensivsten geführt wurde (Ertragsdifferenz 23 dt/ha), ergab sich ein gemittelt Plus von knapp Fr. 200.- pro ha. An den übrigen Standorten war die ÖLN-Variante im Schnitt unrentabler. Dies am knappsten in Büsingen mit Fr. 50.- /ha (1 x Fungizid, 1 x Halmverkürzer, Ertragsdifferenz 13 dt/ha), am klarsten mit Fr. 400.-/ha in Lindau (ein Fungizid, 2 x Halmverkürzer, Ertragsdifferenz 9 dt/ha). Wegen den Mehrkosten im ÖLN von rund Fr. 250 - 400.- und der Extensoprämie von Fr. 400.- kann bei der Extenso-Variante ein Minderertrag von 16 - 20 dt/ha in Kauf genommen werden (bei gleicher Qualität). Die Kenntnis über das Produktionspotential des eigenen Standortes ist also fundamental. Da das Sortenkarussell erst nächstes Jahr eine Runde weiterdreht, sind diesen Herbst keine überstürzten Wechsel nötig. Es verfügen mittlerweile alle Sorten über ein hohes Ertragspotential. Somit kann man bei der Auswahl anderen Faktoren mehr Beachtung schenken: etwa dem Hektolitergewicht, der Standfestigkeit, der Frühreife und der Gelbmosaikresistenz.

Für das Forum Ackerbau: Lena Heinzer, Charlottenfels